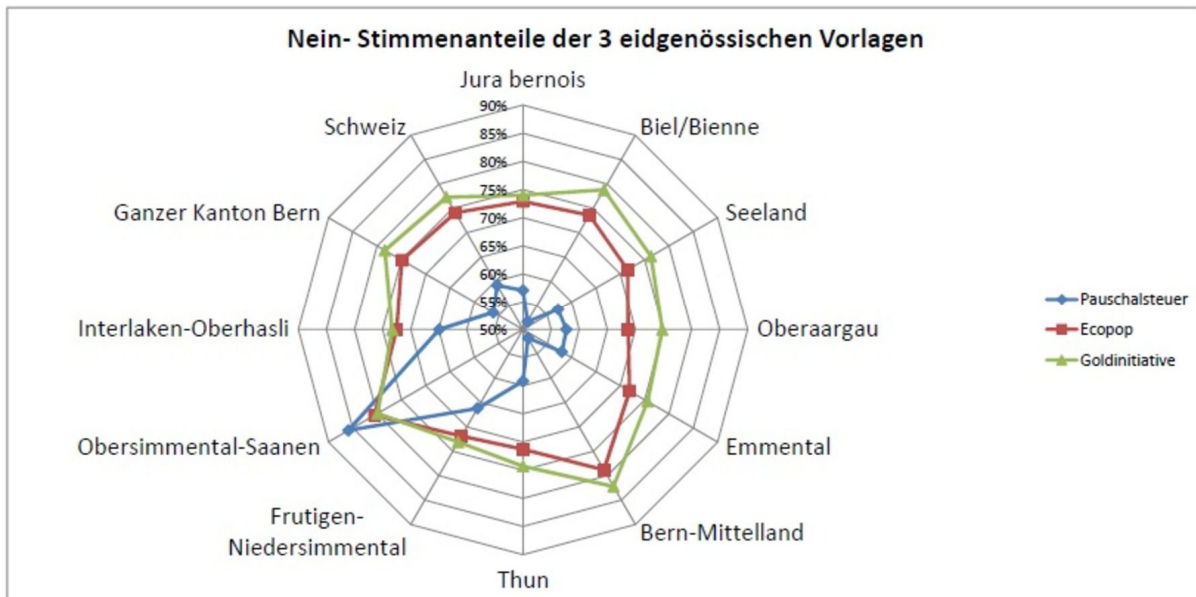




Abstimmung vom 30.11.2014



Nur eidgenössische Vorlagen

Über 3 weitere Initiativen wurde am 30. November abgestimmt.

EDU Schweiz und Kanton Bern ->



Bild: pixabay.com

Delegiertenversammlung der EDU Kanton Bern in Thun

An ihrer Delegiertenversammlung in Thun beschloss die EDU Kanton Bern die Parolen für die drei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 30. November.

Im Gegensatz zur schweizerischen Partei beschlossen die Delegierten die Nein-Parole zur Goldinitiative.

Die JA-Parole der EDU Schweiz zur Goldinitiative wurde aus der Mitte der kantonalen Delegierten bestritten. Vor allem die Umsetzbarkeit der Initiative wurde in Frage gestellt verbunden mit der Befürchtung, dass die Schweiz Währungspolitisch noch mehr unter Druck geraten würde. Mit 26 Nein, 5 Ja und 5 Enthaltungen sagten die Delegierten deutlich Nein zur Gold-Initiative.

Kein Gehör bei den Delegierten fand die die Abschaffung der Pauschalbesteuerung. Diese finanzpolitisch wichtige Entscheidung soll weiterhin durch die Kantone geregelt werden. So verschieden die Situationen in den Kantonen seien, so verschieden müsse es auch möglich sein, die Frage der Pauschalbesteuerung weiterhin kantonal zu regeln. Das Argument der Steuergerechtigkeit, laut Befürworter, sei nicht haltbar, bei heute 26 verschiedenen kantonalen Steuersystemen. Bei nur einer Gegenstimme und einer Enthaltung wurde die Nein-Parole beschlossen.

Zur Ecopop-Initiative wurde diskussionslos die Nein-Parole der EDU Schweiz übernommen

Parolenübersicht

- Pauschalbesteuerung: Nein
- Ecopop-Initiative: Nein
- Gold-Initiative: Nein

Weitere Auskünfte:

Peter Bonsack, Präsident, 079 607 12 07

Alfred Schneider, Geschäftsführer, 079 485 16 76

Berner Zeitung BZ vom 05.11.2014: [Bernische EDU sagt Nein zur Goldinitiative](#) | ->

<http://www.bernerzeitung.ch/region/kanton-bern/Bernische-EDU-sagt-Nein-zur-Goldinitiative/story/24407487>

... mit einer [interessanten Grafik](#): -> http://files.newsnetz.ch/bildlegende/167571/2049713_pic_970x641.jpg -

Schweiz an der Spitze mit Goldreserven pro Kopf der Bevölkerung

Abstimmungsergebnisse nach Wahlkreisen und Gemeinden (PDF)

Separates Dokument

Delegiertenversammlung der EDU Schweiz in Olten

EDU-Parolen für die Abstimmung vom 30. November: 2x Nein, 1x Ja (Gold- Initiative)

MEDIENMITTEILUNG EDU SCHWEIZ

Die Delegierten der EDU Schweiz fassten am 27. September in Olten die Parolen für die Abstimmungsvorlagen vom 30. November 2014. Die geplante Entwicklungshilfe-Initiative wird von den Delegierten mehrheitlich nicht unterstützt. Die GL der EDU Schweiz erhält die Kompetenz, ein Referendum gegen die Änderung des FmedG zu unterstützen.

Nach den Grussworten des EDU-Präsidenten Hans Moser debattierten die rund 60 Delegierten über die Eidg. Abstimmungsvorlagen vom 30. November 2014.

1. Volksinitiative vom 19. Oktober 2012: "Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)": NEIN

(pro) Niklaus Scherr, Gemeinderat AL und Koordinator der Abstimmungskampagne Deutschschweiz: Die Pauschalversteuerung verletze die vertikale Steuergerechtigkeit (progressive Steuerbelastung): reiche Ausländer profitieren von tieferen Steuersätzen als weniger reiche Schweizer; sie verletze die horizontale Steuergerechtigkeit (gleiche Behandlung Gleicher): Ausländer werden gegenüber gleich reichen Schweizern privilegiert und sie verletze das Gebot, Steuern nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit zu zahlen. (kontra) Nationalrat Felix Müri (SVP/LU): Es sei Sache der Kantone und Gemeinden, wie sie mit der Pauschalbesteuerung umgehen will, und der Bund solle sich nicht einmischen. Diese Flexibilität im kantonalen Steuersystem solle beibehalten werden und strengere Anpassungen wurden bereits vorgenommen. Diese „Neid-Initiative“ sei abzulehnen.

Die DV der EDU Schweiz beschliesst die Nein-Parole. (Ja: 8 , Nein: 45, Enthaltungen: 3)

2. Volksinitiative vom 2. November 2012 «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen»: NEIN

Referent NR Felix Müri (SVP/LU): Er anerkenne das Anliegen der Initiative, jedoch sei die starre Vorgabe, die ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz dürfe infolge der Zuwanderung im dreijährigen Durchschnitt nicht um mehr als 0,2 Prozent pro Jahr wachsen, und vor allem der zweite Teil der Ecopop-Initiative, die

Geburtenregelung, sei schlicht nicht nachvollziehbar.

Zudem seien die Grenzgänger in dieser Initiative noch gar nicht eingeschlossen, daher bleibe diese Initiative schwammig und schwer umzusetzen.

Die Delegierten beschlossen die Nein-Parole (Ja: 7, Nein: 44, Enthaltungen: 5).

3. Volksinitiative vom 20. März 2013 «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»: JA

(pro) Nationalrat Luzi Stamm (SVP/AG): „Der Handlungsspielraum der Schweizerischen Nationalbank (SNB) werde nicht eingeschränkt. Bei Annahme der Initiative wäre wieder der Status von 1999 hergestellt.“ Das Fundament jeder stabilen Währung seien werthaltige Reserven. Gerade in der heutigen unsicheren Zeit sei es für die Zukunft des Schweizerfrankens von entscheidender Bedeutung, dass den Goldreserven Sorge getragen werde. So könnten wir unser Volksvermögen auch in schwierigen Zeiten sichern.

Kontra-Referent Jean-Daniel Roth, Leiter Kommunikation EVP Schweiz: „Wir leben nicht auf einer Insel, sondern sind eingebunden in ein globales Finanzsystem. Es geht um eine Risikoabwägung. Die Schweizerische Nationalbank ist bereits jetzt schon verpflichtet, ein Anteil an Gold zu halten.“

Die Delegierten beschlossen die Ja-Parole (Ja: 35, Nein: 16, Enthaltungen: 6).

Statement von Markus Reichenbach: EDU Kanton Bern: Nein zur Goldinitiative

Separates Dokument

Kantonale Vorlagen



Es gibt keine kantonalen Vorlagen an diesem Abstimmungstermin.